

artenreich  
vielfältig

LEBENS  
INSELN

lebendig



# LEBENS INSELN GESCHICHTEN

Ein Mitmachbuch für die ganze Familie

# LIEBE KINDER LIEBE ELTERN



„DER SCHUTZ DER INSEKTEN IST EINE  
LEBENSVERSICHERUNG FÜR UNSERE ENKELKINDER.“

A. Sverdrup-Thygeson - Biologie Professorin

Ich möchte euch recht herzlich mit diesem Mitmachbuch  
in die spannende Welt der Insekten einladen.

Es gibt Geschichten, Rätsel, Ausmalbilder für die Jüngeren  
und Spiel und Spaß für die ganze Familie...

JA, INSEKTEN SIND WICHTIG.

Obst, Gemüse, Kräuter – all das hättet ihr nicht mehr  
auf eurem Speiseplan. Auch Schokolade und Marzipan gäbe  
es nicht, denn der Kakaobaum und der Mandelbaum brauchen  
Insekten zur Bestäubung.

Unsere Vögel und kleine Säugetiere ernähren sich ebenfalls von Insekten.

Es gäbe auch keinen Honig,  
keine Seide und keine magische Glühwürmchenwanderung...

Ich wünsche mir, dass ihr viel Spaß mit diesem Mitmachbuch habt.

VIEL FREUDE WÜNSCHT  
EURE YVONNE



# EINE KLEINE SOMMERGESCHICHTE

MITMACHEN

„Warum hat der hier keine Flügel?“

Mein Nachbarssohn sieht mich mit großen Augen fragend an. Ich schaue auf die kleine, erdverdrehte Hand, wo sich etwas zwischen seinen Fingern hin und her windet.

„Aber Tim, das ist doch ein Regenwurm. Die haben keine Flügel.“

Etwas verwundert schaue ich ihn an.

„Doch, es gibt Würmer mit Flügeln und die können sogar fliegen!“, protestiert er energisch. „Das hat mit der Ben erzählt. Der ist schon groß und der weiß alles!“ Ben ist Tims älterer Bruder und ich glaube, der geht in die 6. Klasse.

„Ja, weißt du Tim“, beginne ich diplomatisch, vielleicht hat der Ben da was falsch verstanden, oder er hat dich veräppelt...?“

„Hat er nicht!“, kommt es leicht trotzig zurück.

„Ben hat mir von der Nachtwanderung erzählt und von Würmern, die fliegen. Und zum Fliegen braucht man doch Flügel?“

Triumphierend sieht mich der kleine Blondschoopf an und vor lauter Aufregung zwinkert er schon mit den Augenlidern.

Ich krame in meinen hinteren Gehirnwindungen, aber von fliegenden Würmern habe ich bisher noch nichts gehört.

Mit halbem Ohr verfolge ich Tims Ausführungen über die aufregende Wanderung seines Bruders. Beim Wort *leuchten* bin ich plötzlich hellhörig.

„Tim, ich glaube, ich weiß jetzt, wovon du redest. Du meinst bestimmt ...“ Hach, ich habe eine Idee.

„Weißt du was“, ich hocke mich vor dem kleinen Kerl hin. „Du läufst jetzt nach Hause und fragst deine Mutti, ob du heute Abend mal länger aufbleiben darfst. Wir machen eine Nachtwanderung. Es ist ja Wochenende und du kannst ja morgen ausschlafen. Oder, noch besser, du fragst sie, ob sie auch mitkommen will.“

Einige Stunden später wird es schon langsam dunkel und ich laufe mit Tim und seinen Eltern auf den nahen Buchenwald zu.

Es ist eine laue Sommernacht, die Vögel haben ihren Gesang schon eingestellt und hier und da raschelt und knackt es im Unterholz.

„Na, Tim. Bist du schon aufgeregter?“ „Jaa.. Wann darf ich denn meine Taschenlampe anmachen? Es ist doch schon fast dunkel.“, flüstert mir der Junge zu.

„Warte mal noch ein kleines bisschen. Wenn du jetzt deine Lampe anmachst, dann kannst du den „fliegenden Wurm“ nicht sehen.“

Ich hatte das letzte Wort noch nicht ganz ausgesprochen, da habe ich sie entdeckt. Gott sei Dank, denn man sieht sie nicht immer.

„Schau mal Tim, da fliegen sie.“ „Och, ist das schön.“ Das ist ja wie im Märchen. Und so viele....“

Meine Begleiter sind voller Begeisterung von den herumfliegenden Lichtern. Ich lasse sie staunend das alljährliche Schauspiel bewundern und fange inzwischen ein Tier vorsichtig ein und stecke es in eine Lupendose. Darin kann man Insekten gut betrachten.

„Hier Tim, jetzt kannst du deine Taschenlampe mal anmachen.“  
„Och, ist der aber hässlich. Und das ist ja gar kein Wurm und leuchten tut er auch nicht.“

Die Enttäuschung in Tims Stimme ist nicht zu überhören. Sein Interesse richtet sich daher auch gleich wieder den leuchtenden Flugobjekten zu.

„Das ist ein Glühwürmchen“, erkläre ich den Eltern.

„Die Männchen hier bei uns können fliegen, die Weibchen sitzen nur am Boden, aber beide können leuchten“.

„Und was hat das nun mit dem Wurm auf sich?“, will die Mutti vom Tim wissen.



„Die Weibchen sehen bei flüchtiger Betrachtung aus wie ein Wurm. Das Glühwürmchen ist aber ein Käfer, ein Leuchtkäfer. Es ist nur eine umgangssprachliche Bezeichnung.“

Ich gebe ihr den Lupenbecher in die Hand,  
damit sie den Käfer besser sehen kann.

„In manchen Gegenden werden sie auch Johanniswürmchen genannt, weil sie am häufigsten um den Johannistag, dem 24. Juni, zu sehen sind.“

„Und wie funktioniert das mit dem Licht?“,  
will jetzt der Vater wissen.

„Diese Fähigkeit nennt die Wissenschaft Biolumineszenz. Die Tiere haben auf der Bauchunterseite Leuchtkörper und senden kaltes Licht aus. Das dient der Paarungssuche.“

„Na, das ist ja interessant. Und was fressen die so?“

„Die ausgewachsenen Tiere gar nichts. Aber die Larven fressen mit Vorliebe Schnecken, auch Nacktschnecken.“

Ich muss lachen,  
denn mich schauen gerade zwei ungläubige Augenpaare an.

„Ja, so eine kleine Larve frisst ein Tier, was viel größer ist, als es selbst. Die kleinen Dinger erleben drei Winter und im vierten Jahr verpuppen sie sich im späten Frühling.

Nach ca. 10 Tagen schlüpft dann der Käfer,  
unser Glühwürmchen.“

„Mama, Mama, ich will die Glühwürmchenkäfer mit nach Hause nehmen!“, aufgeregt kommt Tim angerannt.

Seine Augen glühen voller Begeisterung.

„Das geht leider nicht, Tim. Die müssen hier bleiben. Aber ihr könnt in eurem Garten unter den Büschen Laub liegen lassen oder Asthaufen“, versuche ich seine Enttäuschung etwas abzumildern.

Und zu den Eltern gewandt sage ich nur:  
„Schneckenkorn ist gut für das Überleben der Salatpflanzen, aber schlecht für die Larven des Glühwürmchens...“

Es ist schon ziemlich spät, als wir wieder zu Hause ankommen. Tim schläft schon auf dem Arm seines Vaters und träumt bestimmt von den vielen Lichtern im Wald.

Du würdest dir die Geschichte lieber gerne anhören?  
Kein Problem. Klicke auf den Link und los geht es...

**Die Sommergeschichte bei Youtube**

## MITMACHEN

Macht mit euren Eltern, Großeltern oder Freunden auch eine Glühwürmchenwanderung.

Ab Mitte Juni, je nach Wetterlage, ist es günstig rauszugehen. Die Käfer beginnen in der späten Dämmerung an zu leuchten.

Das ist in etwa so gegen 22.00Uhr.

Am besten kann man sie in einer lauen Sommernacht beobachten.

# RÄTSELSPASS FÜR JUNG UND KLEIN

DIE LÖSUNGEN FINDET IHR AM ENDE.  
HALT, NICHT GLEICH MOGELN... VERSUCHT SIE ERSTMAL SELBER ZU LÖSEN.  
KLEINER TIPP: ES KÖNNEN AUCH MEHRERE ANTWORTEN RICHTIG SEIN.

## Rätsel Nummer 1

Wie viele Beine haben Insekten?

A

4

B

6

C

8



## Rätsel Nummer 2

Glühwürmchen sind Leuchtkäfer, die am unteren Teil ihres Hinterleibes Licht erzeugen. Wozu dient dieses Licht?

A

Mit dem Licht versuchen sie, Feinde abzuwehren.

B

Mit dem Licht locken sie Beutetiere, speziell kleine Fliegen und Mücken, an.

C

Mit dem Licht locken sie Partner zur Paarung an.



## Rätsel Nummer 3

Ist eine Spinne auch ein Insekt?

A

ja

B

nein

## Rätsel Nummer 4

Was bedeuten die Punkte auf einem Marienkäfer?



A

Sie zeigen an, wie alt der Käfer ist.

B

Es ist ein Merkmal für die jeweilige Art.

C

Sie zeigen dir, wie viele Kinder das Tier bereits hat.

## Rätsel Nummer 5

Was erhalten die Menschen von den Bienen?

A

Honig

B

Propolis

C

Wachs

## Rätsel Nummer 6

Können auch Wildbienen Honig machen?

A

Ja, das ist dann Wildbienenhonig.

B

Nein, sie verbrauchen den Nektar sofort.

C

Das hat man noch nicht erforscht.

## Rätsel Nummer 7

Erkennt ihr die Pflanzen auf den Bildern?



## Rätsel Nummer 6

Warum müssen wir Insekten schützen?

**A**

Weil sie über 85 %  
aller Wildpflanzen  
bestäuben.

**B**

Weil sie ein Teil  
der Nahrungskette  
sind.

**C**

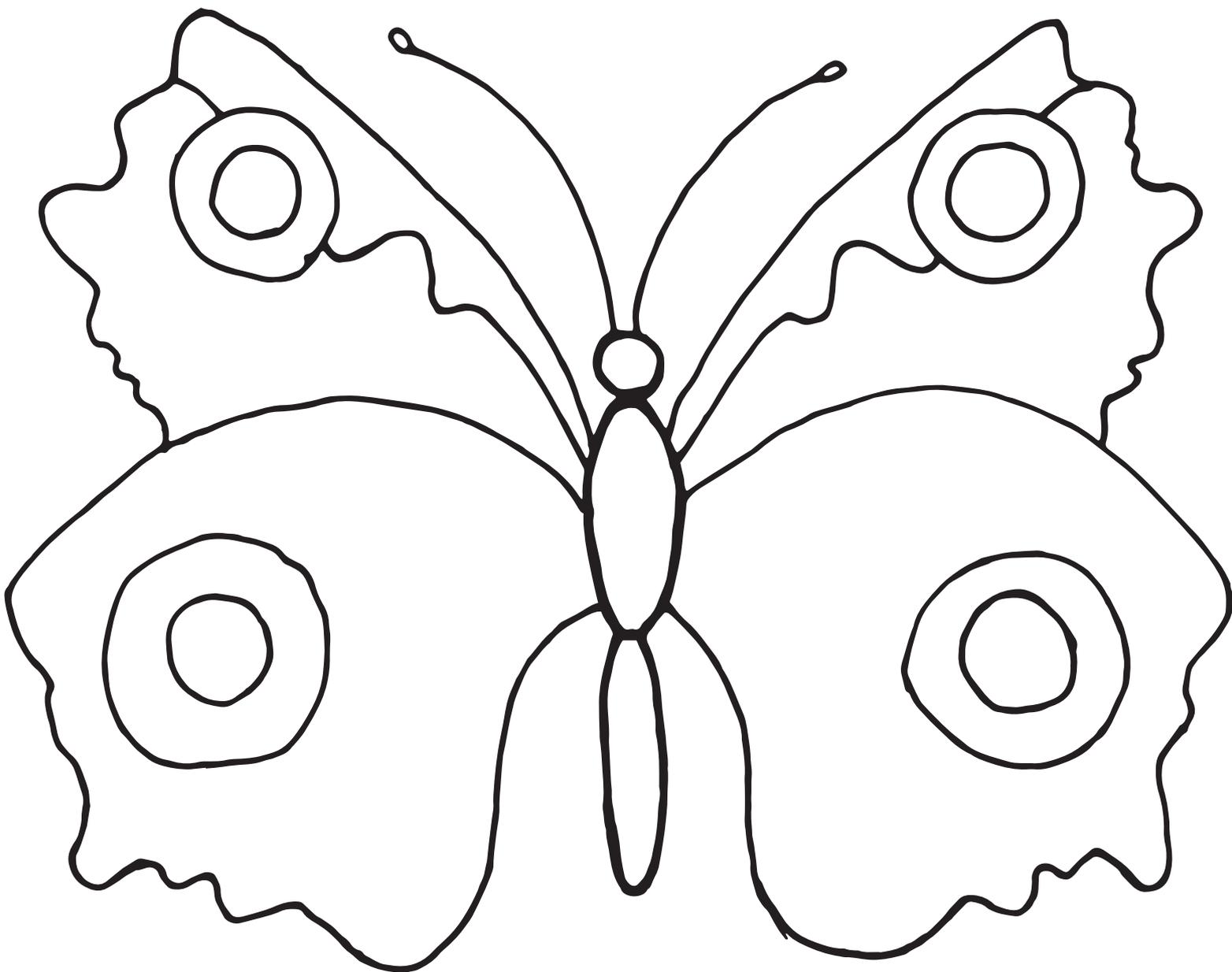
Weil sie uns Honig,  
Seide und Färbemittel  
liefern.





MACH MICH BUNT..

JE BUNTER DESTO SCHÖNER



# HÖREN ODER NICHT HÖREN, DASS IST HIER DIE FRAGE...

MITMACHEN

„Ich brauche ein Stetodingsda...!“

Aufgeregt steht der fünfjährige Nachbarsjunge vor mir und fuchtelte mit seinen Armen herum.

„Was brauchst du?“ Ich schaue ihn verständnislos an.

„Na, so ein Ding zum Hören! Ein Steto...“.

„Meinst du ein Stethoskop?“

So was, womit dich der Arzt manchmal abhört?“

Erleichtert nickt er mit dem Kopf.

„Wozu brauchst du das? Ist jemand krank?“,

„Nein, ich will den Saft blubbern hören in der Birke.

Im Kindergarten hat die große Sandra erzählt, dass man das hören kann.

Komm, du hast doch bestimmt so ein Dingsda.“

„Pass auf, Tim. Hier habe ich kein Stethoskop, aber zu Hause.

Das bringe ich morgen mit und dann gehen wir in den Garten.

Abgemacht?“ Ein glückliches Nicken war die Antwort.

Am nächsten Tag machen wir uns auf den Weg in den Garten.

Ich trage die Schneeschippe und Tim, ganz stolz,

das Stethoskop um den Hals.

Es ist Anfang Februar, der Schnee hat noch alles zugedeckt.

Trotzdem spüre ich schon den ersten, leichten Hauch des nahenden

Frühlings. Die Sonne hat schon richtig Kraft und abends ist es

schon deutlich länger hell.

Wir kämpfen uns mit der Schneeschippe zu einer kleinen Birke durch, deren weiß-schwarzer Stamm so richtig in der Sonne glänzt.

„So Tim, geschafft“, etwas außer Puste wickel ich meinen Schal ab.

„Erwarte jetzt aber nicht so viel, denn normalerweise hört man ab Mitte März erst das Glucksen in den Bäumen. Sie wachen aus ihrer Winterruhe auf und schicken den Saft von den Wurzeln zu den Kronen. Und das kann man, mit etwas Glück, dann hören.“

Aufgeregt legt der Junge das Stethoskop auf die Rinde, schließt seine Augen und lauscht.

„Und. Hörst du was?“ Keine Reaktion.  
Ich versuche es noch einmal, diesmal stupse ich ihn leicht an.  
„Hörst du was?“

Ein strahlendes Nicken ist die Antwort. Nun bin ich aber auch aufgeregt.  
„Lässt du mich auch mal ran.“

Etwas widerwillig trennt Tim sich vom Baum und reicht mir das Stethoskop.

Ich setzte es auf und lausche. Ich lausche sehr angestrengt.

„Ich hör nichts, bist du sicher, dass da wirklich was ist?“

„Klar doch, es gluckert. Du musst nur richtig hinhören.“

Ich versuche es noch einmal. Nur Knacksen und Rauschen...

Ich gebe das Stethoskop an Tim zurück, der dann voller Hingabe den Baum belauscht. Irgendwie bin ich etwas neidisch.

Vielleicht hört er ja wirklich was, obwohl es dafür wohl noch zu zeitig ist. Meine Ohren sind leider auch nicht mehr die Fittesten.

„Komm, wir gehen heim.“ Tim ist davon nicht wirklich begeistert, aber die Aussicht, das Stethoskop für die nächsten Wochen behalten zu

dürfen, stimmt ihn gnädig. Auf dem Rückweg höre ich Vogelgesang.  
Doch noch nicht ganz taub, denke ich erleichtert...

© Yvonne Scholz Februar 2021

Du würdest dir die Geschichte lieber gerne anhören?  
Kein Problem. Klicke auf den Link und los geht es...

## Die Wintergeschichte bei Youtube

### MITMACHEN

Ja, was der kleine Tim in der Geschichte ausprobiert hat, geht wirklich.  
Ab Anfang März, je nach Wetterlage, kann man die Bäume „glucksen“ hören...

Probiert es an  
einem sonnigen,  
windstillen Tag aus.

Am besten funktioniert  
es bei junge Buchen  
oder Birkenbäume.

Versucht es erst einmal  
nur mit euren Ohren.

Legt ein Ohr an die  
Rinde und lauscht.

Schließt noch eure  
Augen, denn dann könnt  
ihr euch besser aufs  
Hören konzentrieren.

Viel Spass beim Lauschen



# DAS MÄRCHEN VON DER WALDWIESE

Vor langer, langer Zeit, als die Kinder noch an Feen und Zwerge glaubten, gab es einen großen, dunklen Wald.

In diesem Wald, auf einer Lichtung, befand sich eine schöne bunte Kräuterviese.

Dort blühte alles bunt durcheinander. Es gab dicke und dünne Pflanzen, manche blühten gelb, andere rot, einige blau. Es gab duftende Kräuter und stachelige Exemplare.

So verschieden sie doch alle waren, sie kamen gut miteinander aus und hatten viel Spaß.

Eines Tages verirrte sich jedoch ein Mensch auf diese Wiese. Dieser Mensch war ein Botaniker, also jemand, der sich gut mit Pflanzen auskannte und natürlich alle beim Namen nennen konnte.

„Oh, ein Löwenzahn.“, rief er erfreut aus.  
„Und hier der zarte Frauenmantel. Die Schafgarbe sieht dem Bärwurz doch wirklich zum Verwechseln ähnlich.  
Ja, und die Brennnessel darf natürlich auch nicht fehlen.“

So gab er jedem Kräutlein auf der Wiese einen Namen. Den Pflanzen gefiel es, dass sie jetzt alle einen eigenen Namen hatten. Löwenzahn, Gänseblümchen, Spitzwegerich und, und, und ...

Am Anfang, als der Botaniker wieder fort war, riefen sie sich ihre Namen immer wieder zu, damit sie sie nicht vergaßen.

Aber irgendwann, keiner weiß mehr, wer damit angefangen hat, hörte man plötzlich solche Sätze über die Wiese hallen:

„Hey, ich bin der Stärkste hier auf dieser Wiese, ich bin schließlich ein Löwenzahn.“

„Aber wo denkst du hin“, rief da eine zarte Pflanze mit weißen Blüten, „ich bin viel stärker als du, ich stamme vom Bären ab, ich bin der Bärwurz.“

„Ach, ihr Angeber“, hauchte da ein sanftes Stimmchen, was wisst ihr schon. Ich bin die Schönste hier, mein Pate ist die Gans, eine schneeweiße Schönheit.“

„Wer hier nicht spurt, den verbrenne ich“, brummte da die Brennnessel dazwischen.

Und so wurde aus der ehemals friedlichen und fröhlichen Waldwiese eine sich ständig zankende Wiesenfläche.

Das wurde so schlimm, dass die Bienen, Hummeln und Schmetterlinge nicht mehr vorbeikamen und auch die Rehe und Hasen sich andere Schlafplätze suchten.

Die Kräuterfee, ja ihr habt richtig gehört, damals gab es noch Kräuterfeen. Deren Aufgabe war es, sich liebevoll um die Wildkräuter zu kümmern. Nur so behielten sie ihre Heilkräfte und spendeten Pollen und Nektar für die Insekten.

Die Kräuterfee war ratlos, sie hatte alles ausprobiert um wieder Frieden auf der Waldwiese herzustellen. Sie hat geschimpft, gebeten, gebettelt, nichts half. Es wurde munter weitergezankt.

Somit griff sie zum letzten Mittel: Sie verzauberte die Wiese.

Alle Pflanzen wurden versteinert, somit waren sie alle gleich, konnten nicht mehr zanken und hatten jetzt viel Zeit zum Nachdenken. Der Zauber sollte, wie im Märchen üblich, 100 Jahre gelten.

Doch sie hatte Mitleid mit ihren Kräutern und rief beim Weggehen laut aus:

„Wenn es Kinder gibt, die mit viel Spaß am Wiesenrand etwas Gemeinsames tun, dann ist der Zauber gebrochen.“

Du würdest dir die Geschichte lieber gerne anhören?  
Kein Problem. Klicke auf den Link und los geht es...

**Das Märchen der Waldwiese bei Youtube**

## MITMACHEN

Vielleicht habt ihr gerade keine Idee, womit ihr den Zauber brechen könnt?  
Na, vielleicht geht ihr gemeinsam zu einer Waldwiese, setzt euch an den Wiesenrand und lauscht einfach einige Minuten.

### Was hört ihr?

Tauscht euch aus! Ihr könnt auch einfach beobachten, wer sich da alles so auf der Wiese tummelt. Aus Naturmaterial lassen sich schöne Bilder gestalten, probiert es aus!  
Seid kreativ, euch fallen bestimmt noch ganz viele tolle Sachen ein...

Hier habe ich euch noch ein paar Links von Internetseiten aufgelistet, auf denen ihr ganz tolle Spielideen findet.

[naturstrolche.de](http://naturstrolche.de)  
[tierschutzmachtschule.at](http://tierschutzmachtschule.at)  
[nabu.de](http://nabu.de)

Am besten wäre es, ihr schnappt euch eure Eltern, Großeltern oder Freunde und zieht hinaus in die Natur.

Erforscht selbst die spannende Welt der Insekten. Alles was ihr braucht sind etwas Neugierde, sowie eine Lupe oder ein Becherglas. Vielleicht habt ihr ja auch Lust, das eine oder andere zu fotografieren.

Schickt uns eure Fotos und wir stellen sie auf unsere Homepage.

#### **Herausgeber**

Landschaftspflegeverband „Zschopau-/Flöhatal“ e.V. · Hinterer Grund 4a · 09496 Marienberg/OT Pobershau  
[www.lpv-pobershau.de](http://www.lpv-pobershau.de) · [info@lpv-pobershau.de](mailto:info@lpv-pobershau.de) · Tel. 03735 7696337 · Fax 03735 7696339

#### **Texte**

Yvonne Scholz 2018 - 2021

#### **Bildnachweis**

Seite 01 - 03: pixabay.com · Seite 04: Luna Ritter und Lisa Kopf · Seite 08 - 10: pixabay.com · Seite 10: Frank Scholz (Bienen)  
Seite 11 - 12: Annett Franke · Seite 13: pixabay.com · Seite 15: Annett Franke · Seite 16: pixabay.com

#### **Design Lebensinselprojekt**

[www.agentur-designesgleichen.de](http://www.agentur-designesgleichen.de)

#### **gestalterische Umsetzung diese Broschüre**

[www.rene-scholz.com](http://www.rene-scholz.com)

